

Calmer Wochenblatt

№ 33.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirkeorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 26. Februar 1907.

Abonnementpreis in d. Stadt pro Viertel Jhr. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postgebührenschein 25 Pf. f. d. Orts- u. Nachbarkreise 1 Jhr. f. d. jenseit. Bezirke 1.10, Postgeb. 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw. In Verbindung mit dem Kurjus über das landwirtschaftliche Bauwesen, welcher am Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche von Herrn Inspektor Friz abgehalten wird, findet im Hofe des Herrn Hugo Rau hier eine Ausstellung kleineren Umfangs statt, in welcher Stallbedeckungen verschiedener Konstruktion, Bodenbeläge und Stallventilationen zu sehen sind.

Calw. Samstag, den 23. Febr., hielt der Landw. Consumverein des Bezirks Calw in der Dreißigen Brauerei seine alljährliche Generalversammlung ab. Herr Guts-pächter Fahrion begrüßte die Versammlung und hob hervor, daß der Verein stets bemüht sei, seine Mitglieder gut und so billig als möglich zu bedienen. In Sämereien führt der Verein nur das Beste, was gekauft werden kann; bei Rumsdänger garantiert er für den entsprechenden Gehalt. Seine Waren läßt er fleißig in Hohenheim prüfen. Der Rechenschaftsbericht für 1906 lautete recht günstig; der Verein hatte wieder einen etwas größeren Umsatz als im Vorjahr. Die Jahresrechnung schließt mit einem mäßigen Gewinn ab. Verluste hat der Verein im vergangenen Jahr keine zu verzeichnen. Die Jahresrechnung und die gesamte Geschäftsführung wurde vom Vereinsrevisor einer genauen Prüfung unterzogen und laut Revisionsbericht in allen Teilen in Ordnung befunden. Der geschäftsführende Vorstand, Hr. Gärtner in Calw, dankte den Ortsrechnern für ihre Mühe und forderte sie auf, auch fernerhin treu zum Verein zu halten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Königl. Majestät haben vermöge allerhöchster Entschliebung nachstehende Auszeichnungen zu verleihen geruht:

- das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens dem Rektor Dr. Weizsäcker am Realprogymnasium in Calw, dem Landgerichtsrat Deckinger in Ulm, dem Bezirksbauinspektor H. Baumrat Pareiß in Ludwigsburg;
- die Verdienstmedaille des Friedrichsordens den Stationsverwaltern Freiherr von Gemmingen-Fürfeld in Hirau und Balz in Weilerstadt;
- die silberne Verdienstmedaille dem Zugführer a. D. Greiner in Calw, dem Ortssteuerbeamten Haller in Calw;
- die silberne landwirtschaftliche Verdienstmedaille dem Gutsbesitzer Adolf Bink in Tröllenshof, Gemeinde Esringen, Oberamts Nagold.

Neuenbürg 23. Febr. Ein Bauersmann von Igelloch hatte ein Paar Ochsen verkauft und in Schömberg abgeliefert. Er machte dann noch in verschiedenen Wirtschaften Halt und als er abends nach Oberlengenhardt kam, fehlte ihm der Geldbeutel mit über 800 M. Ob ihm das Geld gestohlen worden ist, oder ob er es verloren hat, weiß er selbst nicht.

Herrenberg 23. Febr. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 72 St. Läufer-schweine, Erlös pro Paar 40—80 M.; 223 St. Milchschweine, Erlös pro Paar 20—34 M. Verkauf gut.

Stuttgart 23. Febr. Daß das Bedürfnis nach weiteren Volksschullehrern, von dem

jüngst Kultusminister von Fleischhauer in der zweiten Kammer sprach, nicht gering ist, wird im heutigen Staatsanzeiger erhärtet, wo nicht weniger als 12 Schulstellen zur Bewerbung ausgeschrieben sind, darunter zehn neuerrichtete, fünf davon entfallen allein auf Reutlingen.

Stuttgart 23. Febr. Die prinzipiell wichtige Frage, ob ein im Geschäft seines Vaters arbeitender Sohn der Ortskrankenkasse beitreten muß, ist, wie die „Süd- und Mitteldeutsche Fleischzeitung“ meldet, unlängst durch ein Urteil des Rgl. Verwaltungsgerichtshofs verneinend entschieden worden. Ein Göppinger Metzgermeister beschäftigte seinen Sohn im eigenen Geschäft. Die Ortskrankenkasse nahm den Sohn als versicherungspflichtig in Anspruch, fand aber nicht die Zustimmung ihrer Aufsichtsbehörde. Die nunmehr angerufene Kreisregierung gab der Ortskrankenkasse recht, worauf von dem Metzgermeister beim Verwaltungsgerichtshof Berufung eingelegt wurde. Die rechtliche Streitfrage war, ob die Dienstleistungen des Sohnes als gegen Lohn stützend anzusehen sind. Der Sohn erhält nach Aussage des Vaters freie Kost, Wohnung, Kleidung und Wäsche und nach Bedarf bares Geld, aber nicht als Lohn, sondern als Unterhalt auf Grund der bestehenden Familienbeziehungen. Der Unternehmer nahm, indem er das Nichtbestehen eines Arbeitsvertrags zugab, eine stillschweigende Vereinbarung im Sinne des § 611 B. G. B. an, welcher Anschauung sich aber der Verwaltungsgerichtshof nicht angeschlossen, da die Tatsachen eine familienrechtliche Grundlage des Verhältnisses erhärten. Als gegen die Auffassung des Unterrichters sprechend, führt das Urteil u. a. an, daß die Volkssitte in Württemberg vielfach und namentlich auch bei Handwerkern das Verbleiben der erwachsenen Kinder im Hause und Mitarbeiten im gemeinsamen Haushalt unter der häuslichen Herrschaft des Familienhauptes gegen freien Unterhalt und ein Taschengeld mit sich bringt, ohne daß dies Verhältnis als ein vertragsmäßiges gelten kann. Ferner wird betont, daß auch die das Krankenversicherungsgesetz beherrschenden sozialen Erwägungen in Fällen, wie dem vorliegenden, die Heranziehung der Beteiligten zur Krankenversicherung nicht dringlich erscheinen lassen, da bei den vorliegenden Verhältnissen im Krankheitsfall genügende Fürsorge in der Familie zu erwarten ist. Sämtliche Kosten des Rechtsstreites und die Sporeten beider Instanzen wurden der Ortskrankenkasse zur Last gelegt.

Stuttgart 23. Febr. (Schwurgericht.) Ein gefährlicher Mansardendieb wurde heute der Strafkammer in der Person des schon öfters vorbestraften ledigen Schlossers Johann Schmitt von Augsburg aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Kaum aus dem Zuchthaus entlassen, verübte Schmitt hier eine Reihe Einbruchsdiebstähle in Rädgelammern, wobei er Uhren, Ringe, Broschen, Halsketten, Damensiefel und bar Geld entwendete. In einem Falle fielen ihm Gegenstände im Wert von 100 M. in die Hände. Bei einem Einbruchsdiebstahl in der Marienstraße wurde er von dem Hausbesitzer abgefaßt. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Cannstatt. Carmen Sylva, die edel sinnige Königin von Rumänien und gottbegnadete Dichterin, hat unserer heimischen Poetin Frau Mathilde Leonhardt aus Calw ein Zeichen freudlichen Gedankens gegeben, das die Fürstin in ihrem einfachen Gemüt ebenso ehrt, wie es Frau Leonhardt mit Recht hochfreut hat. Verehrer ist damit wohl die schönste Anerkennung für ihr Lebenswerk, die Gedichte „Auf Stillen Pfaden“ geworden. Die Königin Elisabeth über sandte ihr nämlich ihr überaus wohl gelungenes ausdrucksvolles Bild mit folgender schlicht-erhabener eigenhändiger Widmung: „Gerührten Dank für Ihren liebevollen Gedanken und Ihre schöne Sendung, die mir herzlichste Freude bereitet! Es ist schön, wenn man in die Menschenherzen hineinsingt und es hallt hell und klangvoll zurück wie aus Waldesdom! Gott segne Sie für ihre Liebe! Elisabeth.“ (Cannst. Ztg.)

Cannstatt 23. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich heute Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Ankuppler geriet zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Tübingen 24. Febr. In einer Restauration ließ die Kellnerin, als sie von einem Ball nach Hause zurückkehrte, das Licht brennen und schlief ein. Die Kleider fingen Feuer. Das im gleichen Zimmer schlafende Kochfräulein erwachte an der Rauchentwicklung und vermochte sich und die unvorsichtige Kellnerin noch zu retten, ehe es zu spät war. Das Feuer wurde mit Hilfe des rasch herbeigeeilten Wirtes bewältigt.

Besigheim. Am 20. d. M. nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ist ein 13 Jahre alter Knabe von einem Stromer beraubt und in den Neckar geworfen worden. Der Knabe konnte sich trotz des Hochwassers am Ufer halten und entging so dem Tode. Auf sofortige telephonische Nachricht durch den Landjäger in Besigheim an das Stationskommando Heilbronn gelang es dort, den Verdächtigen zu ermitteln und festzunehmen.

Freudenstadt 23. Febr. Der Winter 1907 hat im Schwarzwald kaum seines Gleichen, es türmen sich nachgerade Schneemassen bei uns auf, wie sie selbst von den berühmten „ältesten Leuten“ nicht gesehen worden sein sollen. Auf dem Aniebis soll dies tatsächlich der Fall sein, auf dem Lamm z. B. kann man aus dem unteren Stockwerk überhaupt nicht mehr ins Freie sehen und die ganze Vorderfront des Hauses deckt bis zum Dach ein ungeheurer Haufen zu. Auf der Rückseite des Lammes ist eine lange Schneewehe, die eine durchschnittliche Höhe von 4 m hat.

Heidenheim 24. Febr. Gestern vormittag 11 Uhr wurde der ledige Tagelöhner Holz aus Jang, 25 Jahre alt, in der Voith'schen Maschinenfabrik auf unerklärliche Weise beim Reinigen von dem elektrischen Krane erdrückt und war sofort tot.

Dörschhausen 22. Febr. Ein selten strenger Winter verweht immer noch dem Frühling seinen Einzug. 5° R. Kälte zeigt das Thermometer heute und eine neue Schneedecke liegt auf der alten, welche durch den letzten Regen schon erheblich zurückgegangen war. Auf den Höhen stehen in den Hohlwegen noch 2—3 m hohe Schneewände, welche im Laufe des Winters

mit vieler Mühe und mit großen Kosten für die Gemeinden zur Aufrechterhaltung des Verkehrs ausgeschleift werden mußten. Ein rasches Tauwetter müßte bei den ungeheuren Schneemassen, welche noch in Feld und Wald lagern, gefürchtet werden. — Infolge der andauernden Kälte, welche glücklicherweise selten über 10° R. stieg, und wohl auch dem allgemeinen Aufschlag folgend, sind die Brennholzpreise zu einer ungewohnten Höhe gestiegen.

Neuravensburg 23. Febr. In Nies sind vorgestern Mittag der 6 Jahre alte Bauernsohn Alfred Knill und sein 3 1/2 Jahre altes Brüderchen, welche vor ihrem elterlichen Hause spielten, von einer vom Dache herabstürzenden Schneelawine verschüttet worden. Obwohl bald Hilfe zur Stelle war, konnte der ältere Knabe nur als Leiche unter dem Schnee hervorgezogen werden; er war erstickt. Der jüngere Knabe erlitt eine bedenkliche Gehirnerschütterung.

Berlin 23. Febr. Der Abgeordnete Dr. Arendt von der Reichspartei hat mit Unterstützung seiner Partei im Reichstag den Antrag gestellt, den Reichskanzler zu ersuchen, in Anbetracht der schweren Schädigung, welche durch die dauernd hohen Diskontsätze der Reichsbank dem Gewerbeleben erwachsen, eine umfassende Untersuchung herbei zu führen, in welcher Weise Abhilfe zu schaffen ist und die Ergebnisse dieser Untersuchung bei der bevorstehenden Erneuerung des Privilegs der Reichsbank zu berücksichtigen.

Berlin 23. Febr. In der heutigen Abgeordnetenhausung gelangte die Interpellation über das Nebener Gruben-Unglück zur Verhandlung. Handelsminister Dr. Delbrück dankte in Beantwortung der Interpellation dem Interpellanten, daß ihm Gelegenheit gegeben worden sei, auf das Grubenunglück näher einzugehen. Der Minister gab alsdann eine genaue Schilderung der Katastrophe. Sofort nach Eintritt des Unglücks seien Maßregeln zur Rettung etwa noch Lebender getroffen worden. Festgestellt sei allerdings, daß ein Wettermann erst um 4 Uhr 50 Min., ein anderer mit einer halben Stunde Verspätung eingefahren sei. Als Ursache des Unglücks sei die Explosion schlagender Wetter anzusehen. Das sei durch Zeugen festgestellt. Das zweite Moment sei die Kohlenstaubs-Explosionsgefahr. Zur Verhütung einer solchen sei die Verriegelung angeordnet. Die nötigen Apparate seien vorhanden gewesen. Ferner sei festgestellt, daß die Temperatur zwischen 21 und 28 Grad geschwankt hat. Erst nach dem Unglück sei sie auf 29 Grad gestiegen. Der Minister glaubt feststellen zu können, daß die nötigen Sicherheitsmaßregeln vorhanden waren und kommt alsdann auf die Frage der Arbeiter-Kontrollen zu sprechen. Das Haus dürfe sich darüber nicht hinwegtäuschen, daß wenn überhaupt Fehler gemacht worden seien, sie nicht etwa von den Beamten sondern von den Arbeitern gemacht wurden. Man könne die schönsten Einrichtungen treffen, die Unvollkommenheit der Menschen werde immer einen Strich durch die Rechnung machen. Für die Witwen und Waisen der Verunglückten würden Renten gezahlt werden. Es würde auch dafür gesorgt werden, daß die ihrer Ernährer beraubten Familien wirtschaftlich nicht zurückkommen. Der Staat werde Jahresbeiträge zahlen, die auf den Etat übernommen werden könnten. Der Minister sprach noch seinen Dank aus für die zahlreichen freiwilligen Gaben.

Amsterdam 23. Febr. Dem „Telegraf“ wird gemeldet, daß 3 Frauen, die sich noch auf dem Brack der „Berlin“ befanden, heute früh um 3 Uhr gerettet wurden. Die Zahl der Geretteten beträgt nun 15, darunter 6 Frauen.

Goet van Holland 23. Febr. Die drei Frauen, die sich noch auf dem Brack der „Berlin“ befanden, sind sehr schwach. Zwei von ihnen gehören zur Operngesellschaft. Es sind Frau Theile aus Dresden, Frau Wennberg aus Berlin und ihr 16jähriges Dienstmädchen. Unter den Leichen sind sonst keine als Deutsche erkannt. Von den 11 geretteten Personen sind 6 Passagiere. Sie heißen: Fräulein Käthe Buttler, Fräulein Johanna Gäbler und Frau Schröder, alle drei aus Berlin

stammende Mitglieder der deutschen Operngesellschaft; ferner Herr Brodersen aus Altona, Herr Emil Jung aus Gerabronn in Württemberg und Vorfürer aus Tain in Frankreich. Sämtliche Geretteten fühlen sich ziemlich wohl und beauftragten den Agenten des Great Eastern Railway, an ihre Familien zu drahten. Ferner wurden 5 englische Seeleute gerettet.

Rotterdam 23. Febr. Die Jüge nach Holland sind wegen der Angst vor der Ueberfahrt sehr leer. Zwei Brüder Lehmann, die ihre Schwestern suchten und der Direktor des Konservatoriums in Stettin, Paul Wild, der seine Tochter verloren hat, sind in Rotterdam eingetroffen. Die drei jungen Mädchen stammen aus Stettin, waren von Jugend auf befreundet, haben ihre Studienzeit zusammen verlebt, gemeinsam das erste Engagement angetreten und nun zusammen den Tod gefunden, Elisabeth Wild an dem Tage, an dem ihre Eltern die silberne Hochzeit feierten. Ihr Glückwunsch war ihr letztes Lebenszeichen.

Haag 24. Febr. Gestern Abend sammelten sich Tausende von Menschen vor dem königlichen Schlosse an, um dem Prinzgemahl eine Ovation wegen seiner Haltung bei der Schiffskatastrophe zu bereiten. Die Menge sang die Nationalhymne und Klatschte beim Erscheinen des Prinzen und der Königin lebhaften Beifall. Der Prinz dankte und brachte ein Hoch auf die Rettungsmannschaften aus. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde eine neue Untersuchung des Bracks vorgenommen, wobei wieder 16 Leichen gefunden wurden. Es sind nun insgesamt 56 Leichen geborgen, von denen eine große Anzahl bereits nach England überführt ist. Wie weiter aus Goet van Holland berichtet wird, wird kein Massenbegräbnis stattfinden, da die meisten Angehörigen ihre Rechte geltend machen. Der deutsche Gesandte in Haag begab sich gestern in die Leichenhalle und teilte den Hinterbliebenen die Kondolenz-Telegramme des deutschen Kaiserpaars mit. Fräulein Gäbler aus Dresden erzählte, daß verschiedene Frauen, die stark fieberten, ihren Durst nicht unterdrücken konnten und Meerwasser tranken. Eine von ihnen wurde darauf wahnsinnig und die Wellen schlugen sie über Bord.

Paris 25. Febr. Nach einstimmigem Beschluß des Ministerrats erteilt die französische Regierung der Comédie française auf Antrag des Direktors Claretie die Erlaubnis, eine Wohltätigkeits-Vorstellung zu Gunsten der bei der Rotterdamer Katastrophe verunglückten deutschen Kunstkräfte und ihrer Angehörigen zu veranstalten. Der Reinertrag kommt den Witwen und Waisen zu Gute. Für Uebersetzungen wird besonders quittiert. Das Programm wird von den allerersten Kräften bestritten werden.

Chambery 23. Febr. Heftige Schneestürme werden aus dem ganzen Alpengebiet gemeldet. Die meisten Jüge treffen mit großen Verspätungen ein. In Merane ist ein Zug mit 500 italienischen Emigranten im Schnee stecken geblieben. Jeden Augenblick gehen Lawinen auf den Bahnkörper nieder. Bei Chambery sind drei Wohnhäuser eingestürzt. In vielen Ortschaften herrscht große Panik. Bei Nivolet ist ein 40 m tief gelegenes Tal vollständig mit Schnee angefüllt. Seit Menschengedenken sind so große Schneemengen nicht niebergegangen.

Bermischtes

Stuttgarter Hauptbahnhof. Der den Ständen vorgelegte Gesetzentwurf über den Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofes und die damit zusammenhängenden Erweiterungsanlagen auf der Strecke Plochingen-Ludwigsburg nimmt im Ganzen eine Ausgabe von 98 1/2 Millionen Mark in Rechnung. Der neue Hauptbahnhof in Stuttgart soll von dem jetzigen Platz rund 500 Meter talabwärts an die Schillerstraße verlegt werden. Die Kosten für den Neubau werden nach Abzug des Erlöses für das freierwerbende Gelände auf 51 650 000 M geschätzt. Umgebaut werden auch die Bahnhöfe in Cannstatt, Untertürkheim, Kornwestheim und Ludwigsburg. Von Untertürkheim bis Plochingen soll eine linksufrige

Reckarbahn gebaut werden, für die 15,7 Mill. Mark nötig sind. Für die Ausführung aller dieser Bauten sind zwölf Jahre in Aussicht genommen.

Vom Bodensee 18. Febr. Mit der Erbauung einer elektrischen Bahn auf den Pfänder soll es nun ernst werden. Eine dieser Tage in Bregenz stattgefundene Sitzung des Aktionskomitees der Pfänderbahn brachte die Angelegenheit einen bedeutsamen Schritt näher. Ingenieur Strube aus Zürich hat einen Detailplan ausgearbeitet. Nach demselben beginnt die Bahn auf den Pfänder in der Nähe des Seehafens. Die Baukosten sind auf 1 080 000 Kronen berechnet. Die Stadt Bregenz hat beschlossen, sich mit 150 000 Kronen Stammaktien zu beteiligen. Die Firma Schindler und Jenny in Niesen bei Bregenz liefert zum Bahnbetrieb den elektrischen Strom. Der Bau der Pfänderbahn soll nach ihrer erfolgten Finanzierung sofort in Angriff genommen werden.

Reue auf dem Sterbebett. Im rheinischen Orte Bullingen ließ ein kranker Mann, von Gewissenspein getrieben, einen anderen Dorfbewohner an sein Krankenlager bitten, der vor achtzehn Jahren unschuldig zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden war, die jener auch abgesehen hat. Es handelte sich damals um eine schwere Mißhandlung. Der Sterbende hatte die den Mann belastende Aussagen gemacht, worauf die Verurteilung erfolgte. Jetzt gestand der damalige Täter ein, daß der Verurteilte an der Mißhandlung völlig unbeteiligt gewesen, daß er wesentlich falsche Aussage gemacht und die ihn selbst belastenden Tatsachen verschwiegen habe. Die Aussagen sind in Gegenwart von Zeugen niedergeschrieben worden. Kurz darnach starb der Kranke. Nunmehr wird ein Wieder- aufnahmeverfahren eingeleitet werden.

(Humor der Tübinger Polizei). Den Polizeiverwaltungen anderer Universitätsstädte zur Nachahmung empfohlen: Die Burschenschaft Germania in Tübingen, welche im vergangenen Sommer ihr 90jähriges Stiftungsfest feierte, erzählt in ihrem Festbericht: Ein Helgoländer Bundesbruder bekam noch ein Strafmandat über 3 M in seine Heimat nachgeschickt, weil „er eine zehn Meter lange Blumengirlande um einen Schutzmann wickelte und diesen dadurch an der Ausübung seiner Amtstätigkeit verhinderte“.

Das arme Wild. Unter dem Schnee und der langandauernden Kälte hat der Wildstand stark gelitten. Aus Kurhessen wird berichtet: Schmalrehe und Rebhühner mit wundgeriebenen Haut an den Läufen sind vielfach gefunden worden. Ermattete Hirsche — der Hirsch hat in Kurhessen keine Schonzeit — konnten in nicht waidgerecht gepflegten Jagden leicht erlegt werden. Auch die Vogelwelt der Wälder hat eine schwere Zeit gehabt. Infolge des Futtermangels und der Kälte sind namentlich viel Spechte und Häher eingegangen.

Weklameteil.

Hohenlohe^{sch.} Herbswurst

liefert in wenig Zeit, für wenig Geld
nur mit Wasser gekocht

eine vorzügliche Erbsenwurst nach echter Hausmanier

Mit Speck, Schinken, Schweinsohren
und ohne Einlage.

Chocoladen
ALPURSA
Cacao
Bemerkung: eigenen Milchgesellschaft.

Streuet Futter den hungernden Vögeln.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Grundbuchamt Calw.

Verkauf eines gewerblichen Anwesens.



In der Nachlasssache des verstorb. **Gustav Kohler**, Leimfabrikanten hier, kommt dessen Anwesen, bestehend in Geb. Nr. 174 und 175 2 a 60 qm ein freistehendes 4stöckiges Wohnhaus mit eingerichteter Leimfabrik und Dampfamin an der Lederstraße, Parz. Nr. 211 4 a 92 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten am Hagegäßle, am

Montag, den 11. März ds. Js., nachm. 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum II. und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Bemerkt wird, daß sich das Gebäude auch zu jedem anderen gewerblichen Betriebe eignet.
Den 23. Februar 1907.

Bezirksnotar **Krahl.**

Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß am 15. Februar 1907

Karl Rügge, Schuhmacher,

als Hilfschuhmann in den Dienst der Stadtgemeinde gestellt worden ist und somit zur Ausübung aller nach den bestehenden Gesetzen, Verordnungen und Verfügungen der Gemeinde- und Staatsbehörden der Polizei zugewiesenen Aufgaben berechtigt und verpflichtet ist.

Calw, den 23. Februar 1907.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Beschälplatte Weilderstadt.



Auf der hiesigen Station werden vom 4. März bis 13. Juni d. J. und zwar je von Montag bis Donnerstag früh die Laubbeshäler:

- 1) **Feuerstahl**, Braun v. Feuerstein, W. v. Gaultler,
- 2) **Chorist**, Rappe v. Julianus u. d. Cholera v. Comet.

Das Beschälgeld beträgt 6 M., welche vor dem ersten Veden der Stute zu bezahlen sind, falls kein Freibeckchein vorgelegt werden kann. Für den Beschälchein ist eine Gebühr von 40 S zu entrichten.

Probirt wird pünktlich zu den nachstehenden Stunden:
im März Morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni Morgens 6 Uhr,
in allen 4 Monaten je Mittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr.

Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden.
An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.

Weilderstadt, den 24. Februar 1907.

R. Beschälaufsichtsamf.
Grüner.

Neubulach.

Die Verpachtung der hies. Gemeindejagd

findet am **Samstag, den 2. März, nachm. 2 Uhr,** auf dem Rathaus statt, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 22. Februar 1907.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Holzversteigerung.

Das Grobk. Forstamt Huchensfeld in Forzheim versteigert mit Borgfristbewilligung aus Domänenwaldbist. III Reichenbacher Nagoldhalbe, Abt. 30 Sohlberg, 31 Bord. Kleb, 32 Hirt. Kleb und 33 Reichenbacher We am

Montag, den 4. März d. J., vormittags 9^{1/2} Uhr, in der Wirtschaft zum „Deutschen Kaiser“ in Unterreichenbach:

- 68 Ster buch., 226 Ster eich., 35 Ster gem. und 81 Ster Nadel-Scheitholz; 54 Ster buch., 108 Ster eich., 57 Ster gem. und 100 Ster Nadel-Prügelholz; 485 eichene und 390 Nadel-Wellen, sowie 7 Lose Schlagraum.

Nähere Auskunft bei Forstwart Baier in Schellbronn.

Eugen Flik
Rosine Schradi
Verlobte.

Althengstett, Februar 1907.

Calw.

Todesanzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, unser liebes Kind

Elfa nach schwerer Krankheit, im Alter von 1 Jahr, zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern

Georg Frant u. Fran.

Breizelbeer=

sowie feinste

Melange-Marmelade

empfiehlt billigt

Hermann Gähler,
Conditorei,
vorm. Alb. Haager.

Liebelberg, 23. Februar 1907.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem jähen Hinscheiden unseres im 34. Lebensjahre uns entzogenen innigstgeliebten Sohnes, Satten, Bruders, Schwagers und Onkels

Jakob Braun

danke herzlich

die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Stammheimer Bibelwoche.

So Gott will, wird der frühere Basler Missionar,

Herr Prediger Ehler von Heidelberg

von Mittwoch, den 27. Februar, bis Dienstag, den 5. März, im **Friedensheim in Stammheim**

täglich zwei Versammlungen halten, und zwar je nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

Auswärtige Freunde, die an diesen Versammlungen teilnehmen wollen, finden im Friedensheim gern unentgeltliche Aufnahme über diese Zeit.

Schwarzwaldverein.

Samstag, den 2. März, abends 8 Uhr,

Hauptversammlung

in der Dreißigen Brauerei.

- Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
 2. Neuwahl des Vorstands u. des Gesamtanschlusses.
 3. Vortrag von Lehrer Mädlle: Eine Wanderung im Graubündnerland.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Ausschuß.



Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

Gesangbücher,

- Schreibmappen
- Schreib- u. Poesiealbums
- Schreibzeuge
- Brieftaschen
- Taschenbleistifte
- Briefbeschwerer

- Photographie-Albums
- Postkarten-Albums
- Briefmarken-Albums
- Portemonnaies
- Vergissmeinnichte
- Glasphotographien.

Feine Briefpapiere und Karten.
Goldfüllfederhalter.

Emil Georgii.

Landwirtschaftlicher Consumverein Calw.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Bilanz pro 31. Dezember 1906.

Activa.		Passiva.	
Bar	147 M. 12 S.	Guthaben der Creditbank	5471 M. 20 S.
Warenvorräte	2045 M. 60 S.	Darlehen	12150 M. — S.
Ausstände	20052 M. 14 S.	Warenschulden	691 M. 10 S.
Gerätekonto	140 M. — S.	Reservefonds	2868 M. 59 S.
		Gewinn pro 1906	1205 M. 97 S.
	22384 M. 86 S.		22384 M. 86 S.

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1906 1076.

neueingetreten 4.

1080.

ausgetreten 8.

1072.

Stand am 1. Januar 1907

Calw, den 25. Februar 1907.

Der Vorstand:

Gärtner, Fahrion, Hauselmann, Hermann, Brann, Pittus, Polke, Föhler.

Der Aufsichtsrat:



Abschieds-Lieder-Abend

gegeben von **Mayme Lois Fox** unter Mitwirkung von Herrn **E. Kauffmann** am

Mittwoch, den 27. Februar 1907, abends 8 Uhr,
im Dreiss'schen Saal, verbunden mit Restauration.

Eintritt 1 Mark.

Eintrittskarten und Programme sind an der Kasse zu haben.

Verlosung

württ. Hypothekenbank-Pfandbriefe.

Von den 3 1/2 %igen Pfandbriefen der Serien

- A I und II; E I bis IV; K I und II über M. 200.—
- B I bis IV; F I bis VI; L I bis IV über M. 500.—
- C I bis VII; G I bis IX, M I bis VIII über M. 1000.—
- D I bis VI; H I bis XI; N I bis XI über M. 2000.—

sind zur Heimzahlung

die Endnummer 23 und 88

gezogen (also beispielsweise Nr. 23, 123, 223 bezw. 88, 188, 288, 388 u. s. w.) und zur Rückzahlung gekündigt.

Den Inhabern ausgeloster Stücke werden dagegen bis 18. März neue 3 1/2 % Pfandbriefe à 97 % angeboten.

Zum Umtausch der gekündigten Stücke, sowie zum kostenfreien Nachsehen er bietet sich

Emil Georgii.



Durch Anschaffung einer Plissee-Maschine bin ich in der Lage

Flach-Plissee

bis zu 60 cm Stoffbreite in jeder Falte tiefe zu brennen. Schnellste Ausführung bei billigster Berechnung.

Amalie Schlaich,
Damenkonfektion.

Arbeitersuch.

6 anständige, nüchterne Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
J. J. Ziegler,
Vacula-Industrie, Wildberg.

Besangbücher

in großer Auswahl empfiehlt billigst
Ernst Buck,
Buchbinder.

Molkereigenossenschaft Breitenberg.

Eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpf.

Bilanz 1906

Activa.		Passiva.	
Kassenbestand	382 M. —	Anlehen	2000 M. —
Wert der Immobilien	5029 M. —	Geschäftsguthaben der Mitglieder	744 M. 80
Wert der Maschinen	595 M.	Reservefond des Vorjahrs	456 M. 39
Wert der Gerätschaften	435 M.	Hiezu vom vorjährigen Gewinn 5%	23 M. —
Wert des Mobiliars	66 M. —	Eintrittsgeld	15 M. —
Darlehen	300 M. —	Betriebsfond des Vorjahrs	2709 M. 33
Sonstiges: Holz, Pergamentpapier, Butterfächteln	66 M. —	Hiezu vom vorjähr. Gewinn	34 M. 38
	6873 M. —		2743 M. 71
Davon ab Passiva	5982 M. 90		
Ergibt für heuer Gewinn	890 M. 10		5982 M. 90

Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1906: 67, ausgetreten 4, eingetreten 2.

Zur Beurkundung:

Vorsitzer Greule. Rechner Schönhardt.

„Waldorf-Astoria-Cigaretten!“

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adloff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.

Von den Pfandbriefen der Württ. Hypothekenbank à 3 1/2 %, sind diejenigen Stücke auf 31. Mai ds. Js. gekündigt, welche die Endnummern 23 und 88 tragen.

Den Inhabern der ausgelosten Stücke bieten wir dagegen an neue 3 1/2 %ige Pfandbriefe bis 1915 unkündbar zum Kurs von 97.— also mit M. 3.— per M. 100.— Kursvergütung.

Die Pfandbriefe müssen jedoch bis längstens 12. März in unserem Besitz sein.

Einfach möbliertes, heizbares

Zimmer

in Hirsau oder weiter talabwärts zu mieten gesucht. Offert. mit Preis an die Exped. ds. Bl.

Eine Wohnung

von 2—3 Zimmern, womöglich parterre, mit etwas Hofraum gesucht. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern samt Zubehör und Garten in der Bischofsstraße auf 1. Juli oder früher zu vermieten.

Näheres bei **Georg Jung.**

Per 1. März 1907, ein treues

Mädchen

für die Haushaltung u. d. Schweiz (Basel) gesucht. Familienanschluss.

Offerten mit Lohnangabe unter G. Z. an die Exp. ds. Bl.

Zavelstein.

Pferdeknecht gesucht

Suche soliden tüchtigen Pferdeknecht.

Ernst Rothfuß,
Gasthaus zum Lamm.

Conditoren-Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann eintreten. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Hirsau.

Einem ordentlichen

Jungen,

der die Bäckerei erlernen will, nimmt in die Lehre

G. Ganzhorn, Bäckerei.

Influenza-

Kranken

empfehle ich:

Candia

3-jährigen griechischen Rotwein zu M. —.90 die Flasche mit Glas,

Mavrodaphne »Achaia«

6-jährigen feinsten süßlichen Dessertwein zu M. 2.— die Flasche.

Emil Georgii.

Suche per 1. April ein jüngeres, pünktliches

Mädchen.

Frau Conditoren **Sachs.**

Auf 1. April suche ich ein pünktliches

Zimmermädchen,

das gut Weiß- und Kleidernähen kann, ebenso ein jüngeres kräftiges

Mädchen für Hausarbeit

und zur Hilfe der Küche.

Frau Buchdruckereibes.

Paul Bode, Björzheim,

Engstraße.

Brillanten

blühend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Steenperfer-Silkenmilk-Seife

von **Bergmann & Co., Nadevent** mit Schutzmarke: Steenperfer.

à St. 50 J bei **H. Weizer, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg; in Weilderstadt: Apoth. Rehtretter.**



Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann Calw.
Th. Wieland, Alte Apotheke
C. F. Grünwaldt jr.
Louis Scharp
Apotheker C. Mohl) Siebenzell.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

Calwer Wochenblatt.

Dienstag

Beilage zu Nr. 33.

26. Februar 1907.

Privat-Anzeigen.



Nicht zu verwechseln mit sogenannten Mostkonserven, Chemikalien oder Essenzen ist

Apfelmoststoff

Nur aus Apfelmoststoff bereitet man einen guten gesunden Hastrunk
das Liter zu ca. 6 Pfg.

Patentamtlich geschützt.

Apfelmoststoff ist Naturprodukt nach neuestem Konservierungsverfahren aus feinsten Früchten, darunter dem Apfel selbst zusammengesetzt. Zu 100 Ltr. Most braucht man nur 5 1/2 Ko. Zucker, sonst keinerlei Zutaten. Apfelmoststoff gibt deshalb kein fades Zuckerwasser, sondern einen kräftigen erfrischenden Hastrunk bei einfachster Zubereitungsweise. Apfelmoststoff kommt in 150, 100 u. 50-Liter-Portionen zum Verkauf und ist zu haben in den Niederlagen. Wo solche nicht vorhanden, direkt ab Plochingen. Prospekte gratis und franko.

Man verlange das grosse, schwere Packet mit dem Apfel.

Alleinige Hersteller: **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Seelig's kandiierter Korn-Kaffee

nur in Original-Paketen.

Vollkommenster Kaffee-Ersatz,
weit schmackhafter als Malzkaffee.

Gratisproben & Niederlagen-Verzeichnis durch Emil Seelig A.-G. Heilbronn 4/N.

Niederlagen in Calw bei: Eugen Dreiss, Gg. Jung, G. Pfeiffer.

Die ächten Löflund's 25 fach prämiirt.

Malz-Extract

u. Malz-Extract-Bonbons

als vorzüglich wirksam bewährt bei Husten, Catarrh, Influenza etc.

Malz-Lebertran-Emulsion

die beste u. verdaulichste Lebertrankur.

In allen Apotheken und Drogerien. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Ueber 3300 geliefert!

Keine ständige Bedienung.
Grösste Betriebssicherheit.

Deutzer Sauggas-Anlagen

Modell 1906

Billigste Betriebskraft!

Prospekte, Ingenieurbesuch kostenlos durch

Gasmotorenfabrik Deutz

Zweigniederlassung Stuttgart, Heusteigstr. 96 b.

Silberstrahl.

(Abenteuer des Sherlock Holmes.)

Von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

Dagegen hatte Simpson sonst selbst keine Wunde am Körper, während doch, nach der Beschaffenheit von Strakers Messer zu urteilen, mindestens einer seiner Angreifer durch ihn gezeichnet worden war. — So, Watson — das ist, kurz zusammengefasst, der ganze Sachverhalt, und wenn du mir irgendwelche Aufklärung darüber geben kannst, tußt du mir den grössten Gefallen."

Ich hatte den klaren Auseinandersetzungen meines Gefährten mit gespanntem Interesse zugehört; denn, obgleich mir die Tatsachen grösstenteils schon bekannt waren, ging mir doch erst jetzt ein Licht auf über ihren Zusammenhang und ihre eigentliche Bedeutung.

"Wäre es nicht möglich," warf ich ein, "daß sich Straker bei den krampfhaften Zuckungen, welche mit jeder Verletzung des Gehirns verbunden zu sein pflegen, die Schnittwunde mit seinem eigenen Messer beigebracht hat?"

"Nicht nur möglich, sondern höchst wahrscheinlich," versetzte Holmes. "In diesem Fall wird einer der Hauptpunkte hinfällig, welcher zu Gunsten des Angeklagten spricht."

"Und doch," erwiderte ich, "bin ich noch ganz im Dunkeln darüber, wie sich die Polizei die Sache vorstellt."

"Ich fürchte, es werden sich gegen jede Theorie, die wir vorbringen könnten, gewichtige Einwendungen erheben," sagte mein Gefährte. "Die Polizei ist, glaube ich, der Ansicht, daß Simpson, nachdem er dem Stallknecht das Schlafmittel verabreicht hatte, sich mittels eines Nachschlüssels, den er sich irgendwie zu verschaffen gewußt, in den Stall geschlichen hat, um das Pferd zu rauben. Er muß ihm auch den Zaum angelegt haben, da dieser sich nicht vorfindet. Während er nun, die Stalltüre offen lassend, das Tier über das Moor davonführte, kam ihm Straker entgegen oder holte ihn ein. Natürlich entspann sich ein Kampf, bei dem Simpson seinen Gegner mit dem schweren Stode erschlug, ohne von ihm mit dem Messer verwundet zu werden, das Straker als Verteidigungswaffe brauchte. Hierauf gelang es dem Dirb entweder, das Pferd in einen geheimen Versteck zu bringen oder es hat sich losgerissen und läuft nun in der Irre auf dem Moor umher. — So denkt sich die Polizei den Fall, und trotz vieler Unwahrscheinlichkeiten, auf die wir bei dieser Erklärung stoßen, ist sie noch die wahrscheinlichste von allen. Sobald ich an Ort und Stelle bin, werde ich der Sache übrigens besser auf den Grund sehen können, einwirken müssen wir, wohl oder übel, auf dem Standpunkt stehen bleiben, den wir jetzt einnehmen."

Erst gegen Abend kamen wir in dem Städtchen Tavistock an, das mitten in dem großen Hund von Dartmoor liegt, wie der Dufel an einem Schilde. Zwei Herren erwarteten uns am Bahnhof, der eine groß und blond, mit Haar und Bart wie eine Löwenmähne und scharfen, hellblauen Augen, der andere, ein kleiner beweglicher Mann im Ueberrock und Gamaschen, sehr geschneidelt und gebügelt, mit kurz geschneitem Badensbart und eingeknicktem Augenglas. Dies war Oberst Ross, der wohlbekannte Sportsmann, jener aber Polizeikommissar Gregory, der sich im Dienst der englischen Geheimpolizei rasch einen Namen gemacht hatte.

"Ich bin sehr froh, daß Sie gekommen sind, Herr Holmes," sagte der Oberst. "Zwar hat der Inspektor alles nur Erdenkliche getan, aber ich möchte nichts unversucht lassen, um den Tod des armen Straker zu sühnen und wieder in den Besitz meines Pferdes zu gelangen."

"Haben Sie irgend eine neue Spur entdeckt?" fragte Holmes. "Leider sind wir nur wenig vorwärts gekommen," entgegnete der Inspektor. "Draußen wartet ein offener Wagen auf uns," fuhr er fort, "Sie werden gewiß den Schauplatz sehen wollen, ehe es zu dunkel wird, und wir können das Nähere während der Fahrt besprechen."

Gleich darauf saßen wir alle in dem bequemen Landauer und rollten durch die Straßen des altertümlichen Städtchens. Inspektor Gregory hatte nichts als den Fall im Kopf und goß die ganze Flut seiner Betrachtungen über uns aus, während Holmes nur dann und wann eine Frage oder einen Ausruf dazwischen warf. Oberst Ross lehnte sich in den Sitz zurück, schlug die Arme unter, drückte seinen Hut tief ins Gesicht und lauschte eifrig auf das Gespräch der beiden Polizisten. Gregorys Auffassung von der Sache stimmte fast genau mit dem überein, was mir Holmes im Zuge zum voraus berichtet hatte.

"Das Netz hat sich schon ziemlich dicht über Fitzroy Simpson zusammengezogen," schloß der Inspektor, "und ich für meine Person zweifle nicht, daß es der Täter ist. Bei alledem muß ich jedoch zugeben, daß diese Annahme nur auf Indizienbeweisen beruht, die durch eine neue Enthüllung umgestoßen werden können."

"Und wie sieht's mit Strakers Messer?"
"Wir sind zu dem sicheren Schluß gelangt, daß er sich selbst verwundet hat, als er zu Boden fiel."

„Mein Freund Watson hat sich bei unserer Herfahrt auch in diesem Sinne geäußert. Dadurch würde der Verdacht gegen Simpson bedeutend erhöht.“

„Natürlich, denn bei ihm hat man weder ein Messer noch Spuren einer Verletzung gefunden. Doch liegen auch andere sehr starke Beweise gegen ihn vor. Sein großes Interesse am Verschwinden des Renners, sein Versuch, den Stallknecht zu vergiften, der Umstand, daß er in der Regenzeit draußen war, der schwere Stod, der ihm als Waffe diente, und die Krawatte in des Toten Hand liefern genug Verdachtsgründe, um ihn vor die Geschworenen zu bringen.“

Holmes schüttelte den Kopf. „Ein geschickter Anwalt würde dies ganze Gewebe in Fäden reißen,“ sagte er. „Was brauchte er das Pferd aus dem Stalle zu führen? Hätte er ihm nicht ebensogut dort einen Schaden zufügen können? Hat man einen Nachschlüssel bei ihm gefunden? Welcher Apotheker hat ihm das Opiumpulver verkauft? Und vor allem — wo hätte ein Mensch, der in hiesiger Gegend fremd ist, ein solches Pferd verbergen können? — Wie lautet denn seine eigene Aussage über das Papier, welches das Mädchen dem Stallknecht geben sollte?“

„Er sagt, es sei eine Zehnpfundnote gewesen. Eine solche fand sich auch in seinem Geldbeutel. Uebrigens lassen sich Ihre andern Einwürfe samt und sonders entkräften. Die Umgegend ist ihm bekannt, da er im Sommer zweimal in Tavistock übernachtete. Das Opium kann er von London mitgebracht haben. Den Nachschlüssel hat er natürlich weggenommen sobald er ihn nicht mehr brauchte. Das Pferd liegt irgendwo im Moor auf dem Grunde eines alten Schachts.“

„Was sagt er über die Krawatte?“

„Er gibt zu, daß sie ihm gehört und behauptet, er habe sie verloren. Inzwischen ist ein neuer Verdacht aufgetaucht, der uns vielleicht eine Aufklärung bringt, weshalb Simpson das Pferd aus dem Stall geführt hat.“

Holmes horchte hoch auf.

„Wir haben Spuren gefunden, welche beweisen, daß eine Zigeunerbande am Montagabend eine Meile von dem Schauplatz des Nordes entfernt ihr Lager hatte. Am Dienstag früh war sie verschwunden. Kann nicht Simpson im Einvernehmen mit diesen Leuten gestanden haben, und im Begriff gewesen sein, ihnen das Pferd zuzuführen, als er sich verfolgt sah? Vielleicht ist es noch in ihrem Besitz.“

„Unmöglich wäre das nicht.“

„Man durchstreift das Moor nach den Zigeunern. Auch habe ich jeden Stall und jedes Hintergebäude in Tavistock und zehn Meilen in der Runde untersuchen lassen.“

„Ich höre, daß noch ein Besitzer von Rennpferden seine Stallungen hier ganz in der Nähe hat.“

„Zawohl, und diesen Umstand dürfen wir nicht aus den Augen lassen. Da der Renner Desborough das zweite Pferd war, auf das gewettet wurde, hatten die Leute dort ein großes Interesse an dem Verschwinden des Favoriten. Silas Brown, der Stallmeister, soll hohe Wetten eingegangen sein, und er war dem armen Straker nicht wohlgesinnt. Uebrigens haben wir die Ställe durchsucht und nichts gefunden, was mit der Angelegenheit zusammenhängt.“

„Auch kein Anzeichen, daß Simpson mit dem Stallmeister von Capleton in irgendwelcher Verbindung steht?“

„Nicht das geringste.“

Holmes lehnte sich in den Wagen zurück und die Unterhaltung stockte. Wenige Minuten später hielt der Kutscher vor einem hübschen kleinen Landhaus aus roten Ziegelsteinen mit vorspringendem Giebel, das dicht am Wege stand. In einiger Entfernung davon, jenseits einer Umfriedigung lag ein langes, mit grauem Schiefer gedecktes Gebäude. Nach allen andern Richtungen dehnte sich, soweit das Auge reichte, der wellenförmige Boden des Moors aus, dem das weile Farnkraut eine Bronzefärbung verlieh. Nur die Kirchtürme von Tavistock und nach Westen zu eine Anzahl Häuser, die um die Stallungen von Capleton herlagen, unterbrachen den einsörmigen Horizont. Wir sprangen alle aus dem Wagen, Holmes allein lehnte noch in seiner Ecke; er starrte unverwandt ins Weite und war ganz in Gedanken versunken. Als ich seinen Arm berührte, fuhr er heftig zusammen, raffte sich empor und stieg gleichfalls aus.

„Entschuldigen Sie,“ sagte er zu Oberst Ross, der ihn verwundert ansah, „ich habe bei hellem Tage geträumt.“ Aber ein gewisses Leuchten seiner Augen und die geheime Erregung in seinem ganzen Wesen überzeugten mich, daß er seine Art kannte, daß er dem Geheimnis auf der Spur sei, wiewohl ich keine Ahnung hatte, wo er den Schlüssel gefunden haben könnte.

„Vielleicht möchten Sie gleich weiter fahren, Herr Holmes, um den Schauplatz des Verbrechens zu besichtigen?“ fragte Gregory.

„Es wäre mir lieber, eine Weile hier zu bleiben, und erst noch über einige Einzelheiten ins Klare zu kommen. Vermutlich ist Straker hierhergeschafft worden?“

„Ja, er liegt im oberen Stod. Morgen soll die Totenschau stattfinden.“

„Nicht wahr, er stand schon seit mehreren Jahren in Ihrem Dienst, Herr Oberst?“

„Sie haben gewiß ein Verzeichnis von den Gegenständen gemacht, die er zur Zeit seines Todes bei sich trug?“

„Ja, und ich war stets außerordentlich zufrieden mit ihm.“

„Die Sachen sind alle ihm Wohnzimmer verwahrt, Sie können sie dort in Augenschein nehmen.“

„Das wäre mir lieb.“

Wir traten nun in das vordere Zimmer und nahmen um den Tisch in der Mitte Platz, während der Inspektor einen viereckigen Blechkasten aufschloß und eine Anzahl Gegenstände herausnahm.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deißhäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Filiale der Rheinischen Creditbank Pforzheim

(vorm. Julius Kahn & Co.)

Hauptsitz in Mannheim.

Volleingezahltes Aktienkapital 75,000,000 Mk.

Reserven: 15,000,000 Mk.

Filialen in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Mühlhausen i. Els., Offenburg, Pforzheim, Strassburg i. Els., Zweibrücken.

Agenturen in Neunkirchen (Reg.-Bez. Trier), Rastatt. Depositenkasse in Bruchsal.

Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, discountieren und besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen Effecten aller Art und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie Checkrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vorteile und Erleichterungen. Depositengelder verzinsen wir zu den günstigsten Zinssätzen.

Wir kaufen und verkaufen zu den billigsten Tagespreisen ausländische Geldsorten, sowie Feingold und Feinsilber.

Wir übernehmen Wertpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung, die Revision, sowie Versicherung verlosbarer Effecten gegen Kursverlust bei Auslosungen und sind bereit, die Einkassierung der fälligen Coupons, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistungen ausgeschriebener Zahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Wert-sachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in dem feuerfesten Gewölbe unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Bestandtheile: 50% w. w., 50% zinn. oxid., 20 mm. sulf., 6,15 proc. hlog.



Gruis'sches Augenwasser

Seit 120 Jahren bewährt bei allen, irrenden Augen, schmerzhaft, nach dem Verschleiss durch zusammengefallene Augenlider, durch alle Arten von Augenentzündungen, fäulnissigen oder angetrockneten Augen (Blennorrhoe) oder Schenkelentzündungen. Man verlange ausdrücklich das „Echte Gruis'sche Augenwasser“ in gelber Verpackung.

Zu haben in den meisten Apotheken à 50 Pf., die Flaschen mit Gebrauchsanweisung. Wo zufällig nicht erhältlich, sende man die Verpackung des nächstgelegenen Verkaufsstelle direkt an **Jac. Friedr. Gruis, Heilbronn a. N.**

Zu haben in Calw in beiden Apotheken, ferner in Liebenzell, Weilderstadt etc.

Flechten

klassische und trockene Schuppenflechte akroph. Ekzeme, Hautausschläge.

offene Füße

Reinlichkeiten, Beinschwellen, Aderheine, böse Fäule, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—. Dankschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Rich. Schubert & Co., Weinsbüch. Filialabtheilungen weisen man zurück. Wachs, Nagelein je 15, Walrat 20, Benzoesäure, Venet. Terp., Kampferpulver, Perubalsam je 5, Elgölz 35, Chrysanolin 0,5.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Eine Wohnung

mit reichlichem Zubehör für größere Familie passend per 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. bei der Red. ds. Bl.

Fruchtpreise.

Calw, 23. Februar 1907.

Kernen	8 50	8 35	8 10
Dinkel	8 50	8 35	8 10
Gerste	8 50	8 35	8 10
Saber	8 50	8 35	8 10

